

Annegret Holtmann-Mares
Christiane Salge (Hg.)

PAUL MEISSNER

(1868-1939)

Ein Architekt zwischen
Tradition und Aufbruch



Annegret Holtmann-Mares und Christiane Salge (Hg.)

PAUL MEISSNER (1868-1939)

Ein Architekt zwischen Tradition und Aufbruch

PAUL MEISSNER (1868-1939)

Ein Architekt zwischen Tradition und Aufbruch

Mit Beiträgen von Christiane Salge, Annegret Holtmann-Mares,
Dieter Schott, Helge Svenshon, Ralf Dorn, Anette Neff, Martin Pozsgai,
Anna-Livia Pfeiffer, Roland May und Knut Stegmann,
Bettina Schüpke, Meinrad v. Engelberg.

Herausgegeben von Annegret Holtmann-Mares und Christiane Salge.

IMPRESSUM

Erschienen anlässlich der Ausstellung der Technischen Universität Darmstadt »Paul Meißner (1868-1939). Ein Architekt zwischen Tradition und Aufbruch«, Erstpräsentation im Kunstforum der Technischen Universität Darmstadt, 07.09.2019 bis 10.01.2020

Konzeption und Realisierung des Kataloges und der Ausstellung:
Annegret Holtmann-Mares (Universitätsarchiv der TU Darmstadt),
Christiane Salge (Fachgebiet Architektur- und Kunstgeschichte,
Fachbereich Architektur der TU Darmstadt)

Bildbearbeitung:

Jürgen Schreiter

Modellbau:

Feyca Cevik, Barbara Hynek, Vanessa Lobosco Alonso, Lukas Loddoch
(Studierende des Fachbereichs Architektur der TU Darmstadt)

Ausstellungsgestaltung:

Nevena Radanovic, Johanna Schmid, Jascha Lenz und Leonie Lube
(Studierende des Fachbereichs Architektur der TU Darmstadt)

Herstellung:

Pit Meier, Werkstatt des Fachbereichs Architektur der TU Darmstadt
und Michael Bender, Rechnerpool des Fachbereichs Architektur der
TU Darmstadt

1. Auflage September 2019

© Spurbuchverlag, 96148 Baunach

info@spurbuch.de, www.spurbuch.de

Ausführung: pth-mediaberatung GmbH, Würzburg

Kataloggestaltung: Anke von Schalscha-Ehrenfeld

ISBN 978-3-88778-571-0

Wir danken unseren Sponsoren aufrichtig für die freundliche Unterstützung unserer Arbeit:

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Kurt & Lilo Werner Stiftung Darmstadt
Dres. Edith und Klaus Dyckerhoff-Stiftung
im Stifterverband

© Die Autorinnen und Autoren, die Herausgeberin sowie
die Fotografen

Umschlag:

Vorderseite: Jürgen Schreiter, TU Darmstadt, Detail der Fassade
der ehemaligen Landes-Hypohekenbank in Darmstadt, heute
Verwaltungssitz der Evangelischen Kirchen in Hessen und Nassau,
2019

Rückseite: Landes-Hypothekenbank in Darmstadt, 1906
(Zentralarchiv der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau);
Opelturm in Rüsselsheim, 1930 (Universitätsarchiv der TU Darmstadt)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Copyright 2019 by Spurbuchverlag. Alle Rechte, einschließlich der Übersetzung in Fremdsprachen,
vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm, CD oder einem
anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung
elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.



**DRES. EDITH UND KLAUS
DYCKERHOFF-STIFTUNG**
IM STIFTERVERBAND

**KURT & LILO
WERNER
STIFTUNG**
Darmstadt



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT**

INHALTSVERZEICHNIS

- 07 **Vorwort**
Manfred Efinger
- 08 **Einleitung**
Annegret Holtmann-Mares und Christiane Salge
- 12 **Paul Meißner – Leben und Werk**
Christiane Salge
- 32 **Eine Region im Aufbruch. Die Rhein-Main-Region im frühen 20. Jahrhundert als Kontext für das Wirken von Paul Meißner**
Dieter Schott
- 39 **Paul Meißner und der Einfluss seines Lehrers Carl Schäfer**
Christiane Salge
- 50 **»...meine Bestimmung liegt wohl im Lehrberuf« – Paul Meißner, der Hochschullehrer**
Annegret Holtmann-Mares
- 59 **»Ich bin nun doch einmal ein Schulmeister«. Paul Meißners Vorlesungsmanuskript zum »Begriff der Relativität«**
Helge Svenshon
- 64 **»Konkurrenzen machen mir Freude, solange man daran arbeitet ...«. Paul Meißner im Wettbewerb um öffentliche Bauaufträge**
Ralf Dorn
- 72 **Das Gebäude der Hessischen Landes-Hypothekenbank in Darmstadt. Der Grundstein für Paul Meißners Karriere als Architekt und Hochschullehrer**
Anette Neff
- 84 **Paul Meißner und der private Wohnhausbau**
Martin Pozsgai

- 92 Mors Janua Vitae. Paul Meißner und seine Werke im Bereich der Sepulkralarchitektur
Anna-Livia Pfeiffer
- 104 »... mit Architekt Prof. Paul Meißner, Darmstadt«. Zur Zusammenarbeit von Architekten, Ingenieuren und Bauindustrie im frühen 20. Jahrhundert
Roland May und Knut Stegmann
- 118 Die Zusammenarbeit Meißners mit dem Maler Otto Linnemann. Ein Überblick
Bettina Schüpke
- 128 »Mit- und Ineinanderwirken«. Der Architekt Paul Meißner und der Bildhauer Karl Killer
Meinrad v. Engelberg

ANHANG

- 138 Orts-alphabetisches Werkverzeichnis
Annegret Holtmann-Mares
- 144 Bildnachweis
- 145 Autorinnen und Autoren

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem bereits Leben und Werke von Ernst Neufert (2011), Georg Wickop (2013) und Friedrich Pützer (2015) umfangreich untersucht worden sind, bietet sich anlässlich des 150. Geburtstags im vergangenen Jahr und des 80. Todestags in diesen Tagen erfreulicherweise die Möglichkeit, einen weiteren Darmstädter Architekten und einstigen Professor der Technischen Hochschule wieder in Erinnerung zu rufen:

Paul Meißner.

In Darmstadt, der Rhein-Main-Region und darüber hinaus hat Meißner als Architekt, Hochschullehrer und vor allem Denkmalpfleger zahlreiche Spuren hinterlassen. Die ehemalige Landes-Hypothekenbank am Paulusplatz oder die Trink- und Wandelhalle in Bad Wildungen sind Beispiele seiner repräsentativen Bauprojekte. Das Michelstädter Rathaus und die Katharinenkirche in Oppenheim dokumentieren exemplarisch seine intensive denkmalpflegerische Tätigkeit. Die beachtli-

che Vielseitigkeit seiner realisierten Bauprojekte wird aber erst durch die Industrie- und Brückenbauten, wie beispielsweise die Kaiser-Wilhelm-Brücke in Trier oder das Opelwerk in Rüsselsheim, sichtbar.

Paul Meißner war lange Zeit in Vergessenheit geraten. Dabei wirkte er 30 Jahre an der Technischen Hochschule und prägte mit seinem Motto »Bauen und Erhalten« viele Studierende. Seine außergewöhnlich langen und wiederholten Amtszeiten als Dekan in den Jahren zwischen 1916 und 1933 machen Meißners Engagement für die Hochschule auch über die Grenzen der Fakultät hinaus deutlich.

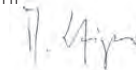
Sein privater Nachlass mit zahlreichen Briefen und architektonischen Entwürfen befindet sich heute im Universitätsarchiv und wurde erstmals für das Ausstellungsprojekt umfassend gesichtet. Es war schon lange mein Wunsch, dass diese vielseitige Persönlichkeit wieder ins Bewusstsein gerückt wird. Nun können wir uns ein persönliches Bild vom Architekt-

ten, Hochschullehrer und Denkmalpfleger »zwischen Tradition und Aufbruch« machen und uns jederzeit in diesen umfangreichen Katalog vertiefen.

Mein Dank gilt Prof. Dr. Christiane Salge, Dr. Annegret Holtmann-Mares und Julia Reichelt für die Konzeption und Durchführung dieses Projektes. Auch bei allen Autorinnen und Autoren dieser Publikation möchte ich mich bedanken. Besonderer Dank geht an die Förderinnen und Förderer des Projektes: die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, die Kurt und Lilo Werner RC Darmstadt Stiftung und die Dres. Edith und Klaus Dyckerhoff-Stiftung.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Ihr



Dr. Manfred Efinger

Einleitung

Der Architekt, Denkmalpfleger und Hochschullehrer Paul Meißner (1868-1939) gehört zu jener Generation von Baukünstlern zwischen Späthistorismus und früher Moderne, die bisher gerade aufgrund ihrer Mittlerstellung noch zu wenig beachtet wurden. In der Rhein-Main-Region und vor allem als Darmstädter Hochschullehrer hat er Spuren hinterlassen, die durch die Ausstellung sowie die Publikation erneut ins Bewusstsein gerufen werden.

Grundlage für den vorliegenden Band war der im Universitätsarchiv der Technischen Universität Darmstadt befindliche private Nachlass des Architekten.¹ Während eine Vielzahl seiner originalen Pläne und Entwürfe, die nach Meißners Tod an das Hessische Denkmalarchiv in Darmstadt abgegeben wurden, im Zweiten Weltkrieg verbrannten, sind im Nachlass größtenteils Fotos von Entwürfen sowie einige originale Pläne zu einzelnen Bauprojekten (z.B. zu der Wandel- und Trinkhalle in Bad Wildungen etc.) vorhanden. Sehr aufschlussreich ist der erhaltene Briefwechsel zwischen Paul Meißner und seiner Schwester Emmy (verheiratete Gratzl), in dem Meißner sehr ausführlich von seinen aktuellen Bauprojekten und Wettbewerbsbeteiligungen berichtet und diese mit

Fotos visualisiert. Für die Überlassung des Nachlasses sowie ihre unermüdliche Unterstützung möchten wir uns bei Marianne Benndorf, der Enkelin von Paul Meißner, ganz herzlich bedanken.

Nur vereinzelt hat sich die Forschung bislang mit dem Werk Meißners auseinandergesetzt: Es erschien lediglich ein Aufsatz in der Zeitschrift »Moderne Bauformen« von 1912² sowie ein umfangreicher Beitrag von Georg Zimmermann, seinem Schüler und Mitarbeiter, im Jahr 1991.³

Unser Ausstellungskatalog widmet sich dem Leben und Werk des Architekten Paul Meißner in elf Beiträgen, welche die unterschiedlichen Facetten seines Schaffens beleuchten. Diesen ist ein tabellarischer Lebenslauf vorangestellt, in dem die wichtigsten Stationen in Meißners Leben, seine Hochschulkarriere, seine umfangreichen Tätigkeiten als Denkmalpfleger, seine Teilnahme an Wettbewerben sowie seine ausgeführten Bauten aufgelistet sind. Ein orts-alphabetisches Werkverzeichnis befindet sich am Ende des Buches.

Dieter Schott liefert mit seinem einleitenden, regionalgeschichtlichen Beitrag einen Einblick in die städtebaulichen, gesellschaftlichen und infrastrukturellen



Paul Meißner, um 1920

Veränderungen dieser interessanten Zeit zwischen 1900 und 1940 und bietet die Folie, vor deren Hintergrund Meißners Tätigkeiten in der Denkmalpflege, im Wohnbau, aber auch im Industrie- und Brückenbau verständlich werden. Meißners frühe Bauaufgaben (z.B. seine Beteiligung am Umbau des »Neuen Rathauses« in Freiburg im Breisgau, 1895-1901) verraten noch deutlich die Sprache seines akademischen Lehrers, des einflussreichen Berliner Professors Carl Schäfer (1844-1908), einer Schlüsselfigur des späten Historismus und der frühen Denkmalpflege. Dieser

wichtigen Prägung durch Carl Schäfer geht der Beitrag von Christiane Salge nach und zeigt auf, welchen Einfluss dieser sowohl auf Meißners Bautätigkeit wie auch auf seine denkmalpflegerische Einstellung hatte. Von 1904 bis 1934 war Paul Meißner in der Hochschullehre aktiv, ein Bereich, der ihm, wie er immer wieder in den Briefen an seine Schwester betont, sehr am Herzen lag. Annegret Holtmann-Mares zeichnet in ihrem Aufsatz die wichtigsten Stationen von Meißners Hochschulkarriere nach. Durch die Auswertung der im Nachlass erhaltenen Quellen kann sie erstmals die genauen Hintergründe seiner Emeritierung – initiiert durch die Nationalsozialisten – herausarbeiten und damit diesem unrühmlichen Kapitel der Geschichte der Technischen Hochschule in Darmstadt ein wichtiges Detail hinzufügen. Anhand der ausführlichen Vorstellung des im Nachlass erhaltenen Vorlesungsmanuskripts »Begriff der Relativität« durch Helge Svenshon erhalten wir einen intensiven Einblick in Meißners städtebauliche und architektonische Gestaltungsprinzipien, wie er sie seinen Schülern vermittelte. In seiner jahrzehntelangen Lehre an der TH Darmstadt prägte Meißner mehrere Generationen zukünftiger Architekten. Von seinen zahlreichen Schü-

lern sind nur wenige überliefert: Der in Darmstadt tätige Architekt Georg Zimmermann war an der Restaurierung der Katharinenkirche in Oppenheim maßgeblich beteiligt; Meißners Assistent Dr. Otto Kleeberg (Assistent 1919-1924) wurde später Stadtbaurat in Lüneburg; Joseph Schlippe, der nach einem Architekturstudium an der TH und einer Promotion über Louis Remy de la Fosse ebenfalls Assistent an der Hochschule war (1919-1922), wurde als jahrzehntelanger Stadtbaumeister von Freiburg bekannt.⁴

Meißners Durchbruch als Architekt, der ihm auch seine spätere Berufung an die TH Darmstadt sicherte, war der Wettbewerbserfolg beim Neubau der Landes-Hypothekenbank am Darmstädter Paulusplatz (1905-1909, heute Sitz der Evangelischen Kirche von Hessen und Nassau). Ausführlich wird dieser Bau durch den Beitrag von Anette Neff vorgestellt. Ralf Dorn geht in seinem Artikel den zahlreichen Wettbewerbsbeteiligungen Meißners nach und zeigt auf, wie mühsam und aufwendig diese Verfahren für die Architekten der damaligen Zeit waren. Einen Einblick in Meißners Tätigkeit im Bereich des privaten Wohnhausbaus gibt der Artikel von Martin Pozsgai. Leider sind die meisten dieser Häuser, wie z.B. die Vil-

la Merck in Darmstadt, nicht mehr erhalten, und für die ihm nur zugeschriebene Opelvilla in Rüsselsheim fehlen bislang eindeutige Belege. Anna-Livia Pfeiffer zeigt in ihrem Beitrag auf, wie intensiv sich Meißner mit dem Thema des Friedhofbaus auseinandergesetzt hat. Trotz einiger Preise bei Wettbewerben kam letztlich nur sein sehr später Entwurf für die Friedhofsbauten auf dem Rüsselsheimer Waldfriedhof 1930 bis 1932 zur Ausführung.

Die Vielseitigkeit von Meißner als Architekt wird deutlich, wenn man neben seinen Sakral- und Profanbauten sowie seiner denkmalpflegerischen Tätigkeit auch noch sein Werk im Bereich der Industrie- und Ingenieurbauten berücksichtigt. Roland May und Knut Stegmann ist es gelungen, die zahlreichen Projektbeteiligungen Meißners im Brücken- oder Industriebau auszumachen, in denen er in Kooperation mit führenden Bauunternehmen, v.a. mit Dyckerhoff & Widmann in Wiesbaden-Biebrich, zusammengearbeitet hat.

Meißner war in seinen Projekten die Zusammenarbeit mit anderen Künstlern sowohl im Innen- wie im Außenraum immens wichtig. Diesen Aspekt seines Schaffens beleuchten im vorliegenden Band zwei

Beiträge. Zwischen Paul Meißner und den Wand- und Glasmalern Otto und Richard Linnemann gab es zahlreiche interessante Kooperationen, denen Bettina Schüpke in ihrem Beitrag nachgeht. Meinrad v. Engelberg widmet sich der lebenslangen Zusammenarbeit Meißners mit dem Bildhauer Karl Killer und lenkt sein besonderes Augenmerk auf die erst 1929 vollendete Wandel- und Trinkhalle, die zu einer Art Wahrzeichen des nordhessischen Bad Wildungen wurde.

Ein solches Buchprojekt ist nur möglich durch die Unterstützung zahlreicher Personen und Institutionen, denen wir herzlichst danken möchten. Unser erster Dank gilt den Autorinnen und Autoren, ohne deren Einsatz und Expertise das Buch nicht in dieser Form hätte erscheinen können. Dem Kanzler der Technischen Universität Darmstadt, Herrn Dr. Manfred Efinger, danken wir für sein Engagement für dieses Projekt und die finanzielle Unterstützung. Zum 150. Geburtstag von Paul Meißner im Jahr 2018 haben wir den Architekten erstmals mit einem Abendvortrag in den Opelvillen in Rüsselsheim gewürdigt. In diesem Zusammenhang sind wir Beate Kemfert und dem Vortragenden Peter Schirmbeck zu Dank verpflichtet.

Für den vorliegenden Band hat Jürgen Schreiter das sehr heterogene Abbildungsmaterial dankenswerterweise für den Druck überarbeitet und einige aktuelle Aufnahmen von Meißners Bauten angefertigt. Ihm sind wir ebenso wie dem Verlag für die gute Zusammenarbeit zu großem Dank verpflichtet. Martin Pozsgai, Samantha Galley sowie Jonas Löber haben uns bei den Rechercharbeiten tatkräftig unterstützt.

Zur Vorbereitung der Ausstellung und der Publikation hat das Fachgebiet Architektur- und Kunstgeschichte der TU Darmstadt im Wintersemester 2017/18 und 2018/19 zwei Seminare durchgeführt. Während sich die Studierenden in dem ersten Seminar intensiv mit dem Werk des Architekten auseinandersetzten, beschäftigte sich das zweite Seminar mit der Frage, wie man Meißners vor allem aus Fotos, Zeichnungen und Textquellen bestehenden Nachlass am besten in einer Ausstellung präsentiert. Die beiden Seminare sind ein gutes Beispiel dafür, wie gewinnbringend es ist, Forschung, Lehre und Ausstellungspraxis zusammenzubringen.

Daher möchten wir folgenden Studierenden ganz herzlich für ihre Recherchen, Ideen und Mitarbeit im Rahmen der beiden Meißner-Seminare danken: Lia-

na Arakeljan, Benjamin Bechtold, Hendrik Beckers, Sona Bigloo, Florian Boettcher, Sophia Bonin, Marie-Louise Brand, Jessica Marie Busch, Feyza Cevik, Diana Kristin Danne, Lena Decker, Janine Denfeld, Hilde Dunkelberg, Jule Försch, Michele Gehrke, Christian Gmelin, Larissa Gocht, Barbara Hynek, Yiqian Jia, Jeongmin Kim, Marie Köhler, Patrizia Kopel, Marvin Kornek, Katharina Kostka, Maximilian Lauer, Vanessa Lobosco Alonso, Paul Lutz, Nicoleta Mena, Fabian Merkel, Katrina Nasser, Anna Neveril, Yee Vonne Ng, Nevena Radanovic, Johanna Schmid, Aaron Schroeder, Ann-Kathrin Speicher, Wei Sun, Vanessa Venter, Lena Vonnieda, Hella Wagner, Yi Jun Wang, Liang Yan Xu und Xiaolin Yue.

Der Ausstellungsentwurf der Studierenden Nevena Radanovic und Johanna Schmid wurde gewählt und mit ihrer Hilfe sowie der von Jascha Lenz und Leonie Lube umgesetzt. Aber auch die Ideen der anderen Studierenden flossen in die Präsentation der Ausstellungsgegenstände ein.

Die Modelle stammen von den Studierenden Feyza Cevik, Barbara Hynek, Vanessa Lobosco Alonso und Lukas Loddoch. Julia Reichelt und ihrem Team vom Kunstforum der Technischen Universität Darmstadt

danken wir für die tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung der Ausstellung ebenso wie Pit Maier und seiner Werkstatt für die Herstellung der Ausstellungsarchitektur.

Unser ganz besonderer Dank gilt den Sponsoren, deren großzügige Unterstützung den Druck des vorliegenden Bandes sowie die Ausstellung erst ermöglicht haben: die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (hier danken wir besonders Holger Bogs und Anette Neff vom Zentralarchiv der EKHN), die Kurt und Lilo Werner RC Darmstadt Stiftung und die Dres. Edith und Klaus Dyckerhoff-Stiftung.

26. Mai 2019

Die Herausgeberinnen

- 1 UA Darmstadt 900.
- 2 Baer, C.H.: Paul Meissner, Darmstadt, in: Moderne Bauformen 11 (1912), Nr. 6, S. 249-271.
- 3 Zimmermann, Georg: Paul Meissner, ein Darmstädter Baukünstler, in: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde, N.F. 49 (1991), S. 291-342.
- 4 UA Darmstadt 900 Nr. 129/129, 129/197. Programme der TH Darmstadt: <http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Zs-7424> [Zugriff 20.05.2019].



Heinrich Jobst,
Paul Meißner,
Büste, 1929



Annegret Holtmann-Mares und Christiane Salge (Hg.)

Paul Meißner (1868-1939)

Ein Architekt zwischen Tradition und Aufbruch

Paul Meißner (1868-1939) gehört zu jener Generation von Baukünstlern zwischen Späthistorismus und früher Moderne, die bisher gerade aufgrund ihrer Mittlerstellung noch zu wenig beachtet wurden.

Meißners frühe Bauaufgaben sprechen noch deutlich die Sprache des späten Historismus und der frühen Denkmalpflege. Meißners Durchbruch als Architekt gelang mit dem Neubau der Landes-Hypothekenbank am Darmstädter Paulusplatz (1905-1908). Neben öffentlichen und privaten Bauaufträgen trat er vor allem als Denkmalpfleger und

mit wichtigen Industrie- und Ingenieurbauten z.B. für Dyckerhoff & Widmann in Wiesbaden-Biebrich oder Opel in Rüsselsheim hervor. Auch Brückenbauprojekte setzte er um. Meißners 1929 vollendete Trink- und Wandelhalle wurde zu einer Art Wahrzeichen des nordhessischen Bad Wildungen.

Der vorliegende Katalog und die dazugehörige Ausstellung rufen Meißners Werk als vielseitiger Architekt und Denkmalpfleger sowie seine jahrzehntelange Tätigkeit als passionierter Hochschullehrer erneut ins Bewusstsein.



SPURBUCHVERLAG

ISBN 978-3-88778-571-0



9 783887 785710